

KAERCHER BUET 04/2011

herausgegeben von

„AER EQUIPE“

Sonderausgabe

AER EQUIPE reagiert auf Anschuldigungen

Nachdem während 6 Jahren keine Berichterstattung des Schöffengerates stattfand, welche die Bürger über die Gemeinderatssitzungspunkte informierte, die Anlass zu kontroversen Diskussionen gaben, schien das Schöffengerat nun – 10 Tage vor den Gemeindewahlen – Nachholbedarf zu verspüren. Anstatt stichhaltige Argumente vorzulegen, welche die mit Selbstlob überschütteten Taten des Schöffengerates rechtfertigen könnten, hagelt es vor allem mit Unterstellungen, Lügen und Halbwahrheiten an die Adresse der Opposition.

Da wir in den letzten 6 Jahren ausführlich auf die meisten kritisierten Punkte eingegangen sind, nehmen wir nun lediglich kurz zu den einzelnen Punkten Stellung, welche dem Schöffengerat offensichtlich arg zu schaffen machen. Wir werden dies jedoch sachlich tun.

1. Die unter der Verantwortung der Gemeinde organisierte „**Coupe scolaire**“ findet nicht mehr mit der APECK statt, da der Vereinigung über Email mitgeteilt wurde, dass ihre Hilfe nicht mehr benötigt werde.
2. Eine polizeiliche Untersuchung zur Klärung der Vorfälle in der „**maison relais**“ wurde durch Eltern in die Wege geleitet. Das Schöffengerat und die beauftragte Gesellschaft, deren Name regelmässig ändert, hatten in dieser Hinsicht rein gar nichts unternommen.
3. Unsere Forderung die Jugendarbeit in den **Vereinen** durch eine spezielle **Beihilfe** zu fördern wurde teilweise berücksichtigt. Kritisiert wurde von uns, dass die Vereine eine Namensliste ihrer Mitglieder offenlegen müssen, da die Mitgliederzahl ohnehin keinen Einfluss auf die Beihilfe hat.
4. Rat MOUSEL wird sich hüten den Namen eines minderjährigen Jungen in einer öffentlichen Sitzung zu nennen, auch wenn dieser sich ungebührlich im **Bus** verhalten hat. Hierfür braucht er sich auch nicht zu entschuldigen.
5. Die Majoritätsräte hatten sich für Fusionsgespräche mit der Gemeinde Simmern ausgesprochen. Anschliessend verlangte Rat MOUSEL in dieser Sitzung ebenfalls Gespräche mit der Gemeinde Steinfort aufzunehmen. In diesem Fall ging es um reine Schadensbegrenzung, da eine **Fusion** mit allen anderen Nachbargemeinden (als der Gemeinde Simmern) für die Gemeinde Koerich günstiger wäre. Die Gemeinde Steinfort bot sich sowohl geographisch wie ebenfalls wegen der Zusammenarbeit in zahlreichen Gemeindegewerkschaften an. Dass sich Rat MOUSEL nicht zu einer Marionette von angeblichen Parteifreunden machen lässt, kann doch eigentlich kein Vorwurf sein. Hier sollten sich die Schöffengeratsmitglieder an die eigene Nase fassen.

Noch einmal. Wir brauchen mittelfristig keine Fusion und mit oder ohne Fusion wird die Gemeinde ebenfalls nicht aufhören zu existieren.

Dank telepathischer Fähigkeiten, scheint das Schöffengerat zu wissen, wie wir bei einer geheimen Wahl (zusammen mit Gemeinderäten anderer Gemeinden) abgestimmt haben. Wir sehen jedoch hier keinen Zusammenhang zum Kapitel Fusion.

6. Betreffend die **Windkraftanlagen** hatten wir eine öffentliche Diskussion gefordert, da derartige Anlagen zahlreiche Probleme in sich bergen können. Es ist bezeichnend für die geführte Politik, dass laut Aussagen unseres Bürgermeisters bei der Versammlung vor 2 Wochen, an dem „Projekt“ der Windkraftanlagen schon seit 3 Jahren unter Ausschluss der Öffentlichkeit „gearbeitet“ wird. So ist erstaunlich, dass unter anderem eine genauere Prüfung der Umweltverträglichkeit noch nicht erfolgt ist, wobei das Ergebnis sich durchaus als sehr bedenklich herausstellen kann. Nachfragen bei mehreren Biologen haben uns dies bestätigt. Eine richtig betriebene Biogasanlage birgt keine derartigen Gefahren und keine Belästigungen für die Bürger.
7. Die Majoritätsräte versuchen mit allen Mitteln das frühere Gelände Mängen als Aktivitätszone einzustufen. Konsequenz wird sein, dass in der Wohnstrasse auf **Windhof** mehrere hundert Arbeitsplätze entstehen werden. Das Ergebnis der Einstufung eines Geländes, welches sich in der Grünzone befindet, als Aktivitätszone, wird in diesem Fall ein komplettes Verkehrschaos und die Zerstörung der noch verbleibenden Wohnqualität für die Einwohner dieser Strasse nach sich ziehen.

RTL-Interview

Wenn wir als Gemeinderäte vom Schöffenkolegium ungerechtfertigt oder mit Unterstellungen angegriffen werden, so können wir dies verkraften. Wir sind gewohnt, dass Verbesserungsvorschläge oder Kritik selten gut ankommen oder erst nach längerem „Nachdenken“ in die Tat umgesetzt werden (z.B. Öffnungszeiten der Gemeindedienste, 2 Aufsichtspersonen im Schulbus).

Es ist jedoch nicht in Ordnung, wenn ein Jugendlicher von 18 Jahren, welcher nicht politisch aktiv ist (und dessen Eltern ebenfalls nicht politisch aktiv sind) auf einer ganzen DIN A3-Seite auf schlechteste schulmeisterliche Art regelrecht fertig gemacht und erniedrigt wird, weil er von RTL, in einer kurzen Stellungnahme, um seine Meinung gefragt wurde. Eine derart herablassende und entwürdigende Behandlung eines Jugendlichen in einer offiziellen Gemeindeveröffentlichung durch einen vereidigten 64jährigen Bürgermeister ist sicherlich einmalig in unserem Land und beschämend für unsere Gemeinde.

Ein starkes Stück ist ebenfalls, dass nicht nur die Veröffentlichung mit der Lobeshymne auf die 6 vergangenen Jahre des Schöffenkolegiums, sondern ebenfalls die Veröffentlichung und die Verteilung mit den sogenannten „Richtigstellungen und Kommentare“ durch die Gemeindekasse bezahlt wurde. Es kann nicht sein, dass öffentliche Gelder 2 Wochen vor den Wahlen für die Finanzierung derartiger Veröffentlichungen genutzt werden. In den letzten 6 Jahren wurden wir noch nie von so vielen Bürgern kontaktiert, welche sich empört über den Missbrauch von öffentlichen Geldern beschwert haben.

Jeder Bürger in der Gemeinde Koerich kann seine Meinung kundtun, aber nicht mit öffentlichen Geldern.

Obwohl wir in den letzten 6 Wochen vor den Gemeindewahlen lediglich unsere Wahlbroschüren verteilen wollten, fanden wir es als angebracht auf die vorgenannten Veröffentlichungen kurz zu reagieren. Wir hoffen Sie haben Verständnis dafür.

Ihre Vertreter im Gemeinderat

Luc MOUSEL Véronique SCHERER-THILL Patrick SCHMIT

www.aer-equipe.lu

KAERCHER BUET 04/2011

publié par

“AER EQUIPE”

E d i t i o n s p é c i a l e

AER EQUIPE réagit aux accusations

Alors que le collège échevinal n’a pas informé les citoyens pendant six ans sur les points à l’ordre du jour des séances communales ayant donné lieu à des discussions controversées, il semble que le collège échevinal ait maintenant voulu rattraper ce retard – dix jours avant les élections communales. Mais au lieu de présenter des arguments solides qui pourraient justifier les actions et réalisations du collège échevinal, dont il fait lui-même l’éloge, le collège échevinal profère surtout des allégations de mauvaise foi, des mensonges et des demi-vérités à l’adresse de l’opposition.

Etant donné qu’au cours des six dernières années, nous avons pris position en détail sur la majorité des points critiqués, nous nous prononçons ici seulement brièvement sur les quelques sujets que le collège échevinal semble avoir beaucoup de mal à digérer. Et il nous tient à cœur de prendre position de manière objective.

1. La « **Coupe scolaire** » organisée sous la responsabilité de la Commune n’est plus réalisée ensemble avec l’APECK car l’association a été informée par e-mail que son aide n’était plus nécessaire.
2. C’est suite à l’intervention de parents, qu’une enquête policière a été lancée pour clarifier les incidents dans la « **Maison relais** ». Le collège échevinal et la société en charge, dont la dénomination change régulièrement, n’avaient entrepris aucune démarche dans ce sens.
3. Notre demande d’encourager les activités pour la jeunesse dans les **associations** par une subvention spéciale a été partiellement remplie. Nous critiquons cependant que les associations soient obligées de remettre une liste exhaustive avec les noms de leurs membres alors que le nombre de membres n’a aucune influence sur les montants des subventions.
4. Le conseiller MOUSEL s’est bien gardé de mentionner le nom d’un garçon mineur dans une séance publique, même si celui-ci s’est mal comporté dans l’**autobus**. Le conseiller MOUSEL ne doit pas non plus s’excuser pour cette position de principe.
5. Les conseillers de la majorité s’étaient prononcés en faveur de négociations avec la Commune de Septfontaines en vue d’une fusion. Lors de cette séance communale, le conseiller MOUSEL a demandé d’entamer également des négociations avec la Commune de Steinfort. Le but de cette demande était de simplement limiter les dégâts car une **fusion** avec toute commune avoisinante autre que Septfontaines aurait été plus avantageuse pour la Commune de Koerich. La Commune de Steinfort se proposait d’un point de vue géographique et en raison de la coopération au sein de nombreux syndicats communaux. On ne peut quand même pas reprocher au conseiller MOUSEL le fait qu’il ne se laisse pas manipuler comme une marionnette par des prétendus amis politiques. Les membres du collège échevinal devraient balayer ici devant leur propre porte.

Nous souhaitons le rappeler encore une fois : à moyen terme, nous n’avons pas besoin d’une fusion et la Commune de Koerich va continuer à exister, avec ou sans fusion.

Grâce à des compétences télépathiques, le collège échevinal semble savoir comment nous avons voté lors d'un vote secret (ensemble avec les conseillers communaux d'autres communes). Nous ne voyons cependant ici aucun lien avec le chapitre « fusion ».

6. Nous avons exigé une discussion publique en ce qui concerne les **éoliennes** car ces installations sont susceptibles de générer de nombreux problèmes. Selon les affirmations du bourgmestre lors de la réunion d'il y a deux semaines, les « travaux » sur le « projet » des éoliennes sont déjà en cours depuis trois ans, mais à huis clos, c'est-à-dire sans que le public n'en soit informé, ce qui est caractéristique pour la politique du collège échevinal. Il est étonnant qu'aucune étude détaillée de l'impact sur l'environnement n'ait été réalisée jusqu'ici, alors que les résultats de cette étude peuvent s'avérer très préoccupants. Plusieurs biologistes nous l'ont confirmé. Par contre, une installation de biogaz correctement gérée ne comporte pas de tels risques, ni de désagréments pour les citoyens.
7. Les conseillers de la majorité essaient par tous les moyens de faire reclasser l'ancien terrain Mangen comme zone d'activité. Cela aura pour conséquence la création de plusieurs centaines d'emplois dans une rue résidentielle à **Windhof**. La reclassification de ce terrain, qui se trouve en zone verte, en zone d'activité, entraînera une situation intenable d'un point de vue de la circulation et la destruction du restant de qualité de vie dont bénéficient encore les habitants de cette rue.

Interview sur RTL

Si les conseillers communaux du collège échevinal nous attaquent de manière injustifiée ou avec des insinuations de mauvaise foi, nous sommes en mesure d'y faire face. Nous avons également l'habitude que les propositions d'amélioration et les critiques soient rarement les bienvenues ou soient seulement mises en œuvre après de longues « réflexions » (par exemple l'élargissement des heures d'ouverture de la commune, la mise à disposition de deux surveillants dans le bus scolaire).

Par contre, il n'est pas acceptable qu'un jeune de 18 ans, qui n'est pas actif politiquement (et dont les parents ne le sont pas non plus) soit discrédité et attaqué sur une page entière format DIN A3 parce que RTL lui a demandé son opinion dans une courte interview. Ce traitement dédaigneux et méprisant d'un adolescent par un bourgmestre assermenté, âgé de 64 ans, par le moyen d'une publication officielle de la Commune, est certainement unique dans notre pays et lamentable pour notre Commune.

Il est également grave que non seulement la publication de l'apologie des « réalisations » du collège échevinal pendant les six dernières années, mais également la publication et la distribution des soi-disant « Rectifications et commentaires » aient été financées par la caisse communale. Ce n'est pas acceptable que l'argent public soit utilisé deux semaines avant les élections pour le financement de telles publications. Nous n'avons jamais, au cours des six années passées, été contactés par autant de citoyens qui étaient scandalisés par cette utilisation abusive des deniers publics.

Chaque citoyen de Koerich peut exprimer son opinion, mais pas au moyen de l'argent du contribuable.

Alors qu'au cours des six semaines précédant les élections communales, nous voulions uniquement distribuer nos brochures électorales, nous avons jugé néanmoins approprié de réagir brièvement aux publications précitées. Nous vous remercions de votre compréhension.

Vos représentants au Conseil communal